



Abb. 1: Prof. Dr. Peter Morsbach wurde 2019 mit dem Kulturpreis des Landkreises Regensburg ausgezeichnet.

Thomas Feuerer

Prof. Dr. Peter Morsbach: Kulturpreisträger 2019

Laudatio anlässlich der Verleihung des Kulturpreises des Landkreises Regensburg an den Kunsthistoriker und Denkmalpfleger Peter Morsbach am 22. Juli 2019 auf der Burgruine Laaber

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Festgäste, der Kulturpreis des Landkreises Regensburg geht in diesem Jahr an den Kunsthistoriker und Denkmalpfleger Professor Dr. Peter Morsbach. Erstmals in der Geschichte dieses Preises, den wir heute immerhin schon zum zwölften Mal seit 2008 verleihen, wird also ein Vertreter aus dem Bereich der Wissenschaft ausgezeichnet – und noch dazu ein Denkmalpfleger! Wenn Sie mich persönlich fragen: Das wurde auch langsam Zeit, und ich freue mich deshalb wirklich sehr über diese Entscheidung der Jury. Denn was wäre die regionale Kultur ohne das Wissen um ihre Wurzeln und um ihre baulichen oder künstlerischen Errungenschaften? Und was wäre sie vor allem ohne die Menschen, die sich um dieses Wissen bemühen und es pflegen und mehren?

Dass freilich ausgerechnet der in Karlstein bei Regenstein lebende und arbeitende Peter Morsbach unseren Kulturpreis als erster Wissenschaftler erhält, kommt nicht von ungefähr. Denn er ist nicht irgendein Kunsthistoriker und Denkmalpfleger, nein, er ist zweifellos ein ganz besonderer. Wer ihn kennt, weiß,

dass ihn eine ganze Reihe von bemerkenswerten Eigenschaften als Mensch und als Wissenschaftler auszeichnen: Intelligenz und Scharfsinn, Eloquenz und Fleiß, Kreativität und die Leidenschaft, bisweilen gegen den Strich zu denken. Das ist aber nicht alles, denn darüber hinaus verfügt Peter Morsbach auch über ein schier unglaubliches Faktenwissen – er ist gleichermaßen ein wandelndes Lexikon –, und vor allem: über die Begabung, dieses reiche Wissen mit dem ihm eigenen feinen Humor und mit viel pädagogischem Geschick den jeweiligen Umständen entsprechend vermitteln zu können.

Schauen wir uns kurz seinen beruflichen Werdegang an: Prof. Morsbach, der aus Calw in Baden-Württemberg stammt, hat von 1978 bis 1986 Kunstgeschichte, Klassische Archäologie und Denkmalpflege in Regensburg, Freiburg im Breisgau und Bamberg studiert und dieses Studium 1987 mit einer Dissertation über die Bau- und Ausstattungsgeschichte von Schloss Alteglofsheim abgeschlossen. Seit 1991 ist er als selbstständiger Bauforscher, Inventariseur und Denkmalpfleger hauptsächlich für kommunale, staatliche und kirchliche Stellen tätig. Von 2006 bis 2014 war er zum Beispiel maßgeblich am Projekt der Aktualisierung und Nachqualifizierung der bayerischen Denkmalliste unter anderem für die Stadt und den Landkreis Regensburg beteiligt. Seine wissenschaftlichen Arbeiten beschäftigen sich mit Themen der Kunst-, Kultur- und Architekturgeschichte sowie der Denkmalpflege aus dem ganzen süddeutschen Raum. Die Stadt Regensburg und ihr Umland bilden

dabei aber natürlich einen gewissen Schwerpunkt. In seinem umfangreichen Publikationsverzeichnis habe ich allein 38 Aufsätze und selbständige Werke über Kirchen und Kapellen, Burgen und Schlösser usw. mit einem mittelbaren oder unmittelbaren Landkreis-Bezug gezählt. Als ein willkürlich herausgegriffenes Beispiel sei hier nur der gemeinsam mit Fred Wiegand im Jahr 2013 vorgelegte, 160 Seiten starke Band über „Die Flur- und Kleindenkmäler von Regenstauf“ genannt. Last but not least betreibt Peter Morsbach seit 2003 auch noch erfolgreich einen eigenen Verlag, dem – wie könnte es anders sein? – wissenschaftliche Darstellungen von Forschungsergebnissen ebenso wichtig sind wie ihre populäre Vermittlung.

Belohnt, wenn man so möchte, wurde sein vielfältiges Engagement mit der Ernennung zum Honorarprofessor durch die Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg im Jahre 2012. Im Rahmen des kurz zuvor in der Fakultät Architektur neu geschaffenen Masterstudiengangs der Historischen Bauforschung gibt er hier seitdem sein umfangliches Wissen an die Studierenden weiter und regt immer wieder auch Abschlussarbeiten über regionale Baudenkmäler wie zum Beispiel einem Waldlerhaus in Hungersacker (Stadt Wörth) an. So wurde Peter Morsbach übrigens im Januar 2013 auch zu meinem „Mastervater“, falls es dieses Wort überhaupt gibt. Und ich versiche-

re Ihnen aus erster Hand: Man kann einiges bei ihm lernen!

Aber damit nicht genug: Neben all seinen beruflichen Verpflichtungen betätigt sich Prof. Morsbach seit sage und schreibe 41 Jahren auch auf vielerlei Art und Weise ehrenamtlich. Er ist nicht nur Mitglied in zahllosen Vereinen, bei dreien hat er sogar das Amt des 1. Vorsitzenden übernommen, und zwar beim Arbeitskreis für Flur- und Kleindenkmalforschung in der Oberpfalz e.V., bei der Vereinigung Freunde der Altstadt Regensburg e.V. und zuletzt auch noch beim Kulturforum Schloss Alteglofsheim e.V. Wer selbst schon einmal einen Verein geführt hat, weiß, wieviel Mühen damit verbunden sind!

Meine sehr verehrten Damen und Herren, der Kulturpreis des Landkreises Regensburg wird für hervorragende Leistungen auf kulturellem, künstlerischem und wissenschaftlichem Gebiet verliehen, die „in engem Bezug zum Landkreis Regensburg“ stehen. Um den Rahmen dieser Feierstunde nicht zu sprengen, möchte ich mich hier auf die in meinen Augen wichtigste kulturelle Leistung von Peter Morsbach für den Landkreis beschränken und diese an zwei Projekten beispielhaft veranschaulichen.

Unser Preisträger gehört sicher zu den fundiertesten Kennern der regionalen Kunstgeschichte. Kein Wunder, erschließt er sich doch schon seit mehr als 35 Jahren mit wissenschaftlicher Präzision und ungeheuer viel Fleiß die kunsthistorischen Schätze und Kleinode des Regensburger Landes. Er selbst würde sich aber nie als klassischen Wissenschaftler bezeichnen, wie er mir mit dem ihm eigenen Understatement gestanden hat, sondern er sieht sich vielmehr als Forscher, also als jemand, der sucht und der das Gefundene dann zu vermitteln versucht. Anders als bei manchem Fachkollegen lautet deshalb sein Grundsatz: Kompliziertes einfach ausdrücken, und nicht

„Zeit ist es geworden, oder?“ (Prof. Dr. Peter Morsbach mit einem verschmitzten Lachen)



Abb. 2: Prof. Morsbach bietet regelmäßig Führungen im historischen Gewand durch Schloss Alteglofsheim an.

umgekehrt. Und tatsächlich: Mündlich wie schriftlich gelingt es ihm scheinbar mühelos, Kunst zu erklären, seine Forschungsergebnisse einem breiten Publikum unterhaltsam und verständlich nahe zu bringen. Unzähligen Menschen – sicher sind es schon viele Tausend – hat er mit seinen Publikationen, Führungen und Exkursionen einen neuen Blick auf die kulturellen Besonderheiten in historischen Mauern und auf den Fluren im gesamten Landkreis eröffnet. Am Beispiel des „Schlosses Alteglofsheim“, einem Lebensprojekt von Peter Morsbach, und anhand des Projekts der „Regensburger Burgensteige“ will ich diese meines

Erachtens wirklich außergewöhnliche kulturelle Vermittlungsleistung konkret sichtbar machen.

Beginnen wir mit dem Schloss Alteglofsheim: Nach seiner Magisterarbeit von 1984, die bereits eine Voruntersuchung über die Baugeschichte des Adelsitzes zum Thema hatte, schrieb Peter Morsbach auch seine Doktorarbeit über das Baudenkmal, das als eines der kunsthistorisch bedeutendsten barocken Landschlösser Altbayerns gilt. Mit dieser 1987 fertiggestellten umfassenden Baumonografie lieferte er die wesentlichen fachlichen Grundlagen für die anschließende Sanierung des Schlosses und seine Umnutzung zur 3. Bayerischen Musikakademie. Das alleine wäre schon verdienstvoll genug. Peter Morsbach aber wollte und will sein immenses, in harter Arbeit erworbenes Wissen nicht für sich behalten oder nur mit wenigen Fachleute teilen, deshalb bietet er seit 1998, also seit mehr als zwanzig Jahren, im monatlichen Turnus, beim Tag des offenen Denkmals und für angemeldete Gruppen kunst- und bauhistorische Führungen im Schloss Alteglofsheim an. In aktuellen Publikationen stellt er zudem immer wieder neue Aspekte des außergewöhnlichen Bauwerks einem breiten Publikum vor. Wie sehr Prof. Morsbach „seinem Schloss“ verbunden ist, sieht man schließlich auch daran, dass er seit 1990 im Kulturforum Schloss Alteglofsheim e.V. engagiert ist, und zwar zunächst als Beirat, dann als 2. Vorsitzender und seit 2017 als 1. Vorsitzender. In diesen Funktionen hat er zahlreiche kulturelle Veranstaltungen wie etwa Konzerte und Lesungen im Schloss, im Schlossgarten sowie in der Pfarrkirche St. Laurentius initiiert und durchgeführt. Auch diese Kulturveranstaltungen, die übrigens sehr oft dem Gedanken der Nachwuchsförderung verpflichtet sind, sind freilich kein Selbstzweck. Dem Denkmalspfleger Peter Morsbach geht es vielmehr darum, das Schloss für alle Menschen zu öffnen, um damit bei diesen Wertschät-



Abb. 3: Kulturreferent und Laudator Dr. Thomas Feuerer, Kulturpreisträger Prof. Dr. Peter Morsbach, Vorschlagbringer Bernhard Frahsek und Landrätin Tanja Schweiger nach der Preisverleihung (von links).

zung für ihr kulturelles Erbe zu generieren. Ganz nach dem Motto von Konrad Lorenz: „Man liebt nur was man kennt, und man schützt nur, was man liebt.“

In die gleiche Richtung, wenngleich mit ganz anderen Mitteln, zielt auch ein weiteres Projekt, das ich hier nur noch kurz als zweites Beispiel anführen möchte und das Prof. Morsbach seit 2007 für den Landkreis Regensburg zusammen mit meiner Kollegin, der Tourismusreferentin Susanne Kammerer, erarbeitet hat: die inhaltliche Konzeption und Realisierung der „Regensburger Burgensteige“. Was verbirgt sich da-

hinter? Mehr als 80 Festungen unterschiedlicher Größe und Bedeutung prägten einst die Landschaft rund um Regensburg. Viele von ihnen sind heute längst verschwunden, manche aber blieben ganz oder teilweise erhalten. Als wertvolle Zeitzeugen gewähren sie Einblick in eine lange und bewegte Vergangenheit. Mit Wolfsegg blieb eine spätmittelalterliche Burg sogar komplett erhalten. Vor wenigen Wochen erst haben wir dort das neu gestaltete Burgmuseum wiedereröffnet. Andere Burgen erzählen freilich nur mehr als Wall, Burgstall oder Ruine von Epochen voller Glanz und Ruhm, von Aufstieg und Fall ihrer Besitzer. Um diese Geschichten wieder erlebbar zu machen, wurden bislang 44 Burgen auf fünf markierten Wanderwegen miteinander vernetzt und so ein attraktives Wegenetz von mehr als 200 Wanderkilometern geschaffen. Die von Peter Morsbach inhaltlich erarbeiteten zahlreichen Informationstafeln entlang der Routen vermitteln mit Hilfe der Kunstfigur „Ritter Wonnebold“ kompakt und niederschwellig fundiertes Hintergrundwissen zur Burgenlandschaft und zum Leben im Mittelalter. Vielen Landkreisbewohnern ist Wonnebold inzwischen ein Begriff. Die kostenlosen Wanderkarten jedenfalls sind bei Einheimischen und Touristen ein wahrer Renner und zigtausendfach im Umlauf.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, lassen Sie mich zum Schluss kommen. Ich kann mich noch gut erinnern, wie ich Peter Morsbach persönlich kennengelernt habe: Es war vor ca. 13 Jahren, ich habe gerade erst beim Landkreis Regensburg als Kulturreferent zu arbeiten begonnen. Er kam in mein Büro und erzählte mir, dass er gerne eine Denkmaltopographie des Landkreises Regensburg schreiben würde. Zur Erklärung: Unter einer Denkmaltopographie versteht man eine um wissenschaftliche Kommentare, Karten und eine umfassende Bilddokumentation er-

weiterte Publikation der jeweiligen Denkmalliste. Für viele bayerische Städte (darunter auch Regensburg) und Landkreise gibt es solche Denkmaltopographien mit meist stattlichem Umfang bereits, nicht aber für den Landkreis Regensburg. Das ist ein echtes Desiderat! Erinnern Sie sich bitte an das Diktum von Konrad Lorenz: „Man liebt nur was man kennt, und man schützt nur, was man liebt.“ Als fachlicher Leiter der Unteren Denkmalschutzbehörde würde ich mir daher wünschen, dass wir dieses Projekt demnächst gemeinsam in Angriff nehmen können.

Sehr geehrter Herr Prof. Morsbach, lieber Peter, seit Jahrzehnten verbindest Du in Deinem intensi-

ven ehrenamtlichen und beruflichen Engagement auf ganz besondere Weise die Kultur- und Denkmalpflege sowie die Erwachsenenbildung mit herausragenden wissenschaftlichen Arbeiten zur Kultur-, Geistes-, Kirchen- und Kunstgeschichte bzw. zur Heimat- und Volkskunde des Landkreises Regensburg. Du bist damit nicht nur ein streitbarer Denkmalpfleger, sondern ohne jeden Zweifel auch ein würdiger Kulturpreis-träger! Zu dieser Auszeichnung gratulieren wir Dir deshalb alle ganz herzlich. Wir danken Dir für all Deine Mühen und wünschen Dir von ganzem Herzen alles Gute für die Zukunft und vor allem weiterhin viel Schaffenskraft!